

Nur ein Ohrenblick: U-Bahn Stadtmitte - Konzert im Mäusetunnel

0:00 **Opener**

*Sanfte Ukulelenmusik mit
Bachplätschern und
Grillenzirpen*

Frauenstimme: Nur ein Ohrenblick

*Kind summt zur Ukulele das
Ohrenblicke-Soundlogo*

0:15 **Geräusche**

Sprecher (Jens)

U-Bahn innen. Fahr- und
„Reibungsgeräusche“ der
Bahn. Kaum hörbare
Gespräche.

U-Bahnstation Stadtmitte, Berlin, im Oktober
2007.

U-Bahn hält.

Ich bin unterwegs zu einem Auftraggeber in
Kreuzberg. Hier muss ich umsteigen.

Türen öffnen sich.

Ansage: „Zug nach Ruhleben.
Einsteigen bitte!“

Um von der U2 zur U6 zu gelangen, muss
man einen schmalen Tunnel durchqueren.

„Zurückbleiben bitte!“

Für die meisten Menschen wohl ein lästiges
Stück Weg, das sie hinter sich bringen
müssen. Für mich ist der Tunnel jedes Mal
wie eine Musikkomposition mit
ausgeklügelter Dramaturgie.

Signal.

Virtuoses Akkordeonspiel.

Das Decrescendo der U2, die im Tunnel
verschwindet, wird überlagert vom
obligatorischen Tunnelmusiker – meist
jemand mit Akkordeon, der auf dem
Treppenabsatz steht.

U-Bahn entfernt sich,
Akkordeon kommt näher und
entfernt sich wieder langsam.

Verschiedene Schritte.

Heute gibt es ausnahmsweise mal nicht die
Toccatina in D-Moll von Johann Sebastian
Bach. Vermutlich wurde sie von russischen

	Akkordeon entfernt sich.	U-Bahn-Musikern bereits totgespielt.
2:15	Diverse Schritte.	Während ich den Tunnel durchquere, verschwindet das Akkordeon mehr und mehr im Raum. Der treibende Rhythmus der Fußgänger übernimmt die Führung.
		Menschen strömen durch den Tunnel wie Blutkörperchen durch eine Arterie. Getrieben von einer inneren Unruhe. Jeder geht für sich allein, doch spielen sie alle ihr Instrument im großen Tunnel-Orchester.
	Laute Damenschuhe, Akkordeon nur noch leise.	
3:03	Raumakustik ändert sich. Schritte und Gespräche. Jemand pfeift eine Melodie.	Angekommen auf dem Bahnsteig der U6 setze ich mich auf eine Bank.
		Die Sitzplätze in der Philharmonie mögen bequemer sein, aber dieses Konzert ist etwas Einzigartiges, weil es kein zweites Mal zu hören sein wird.
	Mit viel Fantasie erkennt man in dem Gepfeife den Song „New York, New York“.	
	Diverse Schritte, Motorbrummen.	
	Näherkommende U-Bahn.	
3:56	U-Bahn hält, Türen öffnen sich. Ansage: „Zug nach Alt Tegel. Einsteigen bitte!“	Hinter mir fährt die U6 Richtung Alt-Tegel ein.
	„Zurückbleiben bitte!“ Signal. Türen schließen sich.	Der Solo-Pfeifer verlässt damit die akustische Bühne, während ich weiter auf meine Bahn warte.
		Das Konzert ist für mich noch nicht zuende.

U-Bahn fährt weg.

Schritte.

4:54

Eins der faszinierendsten akustischen Phänomene ist für mich die Stille. Allein schon deshalb, weil sie niemals vollkommen ist und weil ihr Dasein erst durch Geräusche möglich wird.

Schritte, ein Rollkoffer wird vorbeigezogen.
Frauenstimme.

Absolute Stille im physikalischen Sinn gibt es abgesehen vom Weltall allenfalls in einem schalltoten Raum. Doch auch dort hört man das Rauschen des Blutkreislaufs oder seinen Tinnitus, man fühlt sich unwohl und wünscht sich an einen anderen Ort.

Entfernte Motorgeräusche.

Stille im normalen Alltag ist wie eine Satzpause im Orchester: Die Musiker rascheln mit ihren Notenblättern, das Räuspern und Husten aus dem Publikum bilden ein Grundrauschen, das im Konzertsaal widerhallt, bevor die Stille vom ersten Ton des nächsten Satzes endgültig durchbrochen wird.

Husten.

Absolute Stille hingegen hat etwas Bedrohliches, vielleicht erinnert sie uns an den Tod.

Dumpfe Motorgeräusche.

6:06 U-Bahn fährt ein.

Die herannahende U6 holt mich wieder zurück aus meiner Gedankenwelt, wie ein anschwellender Paukenwirbel, der das Finale ankündigt.

U-Bahn hält, Türen öffnen sich.
Schritte.
Ansage: „Zug nach Alt Mariendorf.“
U-Bahn, innen.
„Einsteigen bitte!“

Doch hier gibt es keinen Schlussakkord, keinen Applaus, keinen Dirigenten, der sich

Husten

Ansage: „Zurückbleiben
bitte!“

verbeugt.

Türen schließen sich,
U-Bahn fährt los.

Und wenn ich nicht gewesen wäre, dann
hätte das Konzert wohl überhaupt niemand
bewusst wahrgenommen. Wie gut, dass ich
ausgerechnet heute nach Kreuzberg muss!

Ansage: „Kochstraße.
Übergang zum Metro-Bus.“

Rumpeln der U-Bahn.
Rascheln wie von einer
Plastiktüte, Kinderstimme.

7:12 **Outro-Jingle**

*Ukulelenmusik,
Wasserglucksen und
Kinderlachen*

Jens: Mehr Ohrenblicke auf

Kinderstimme: www.ohrenblicke.de

*Ukulele spielt Ohrenblicke-
Audiologo*

Wasserglucksen fadet aus